

L 7114-25	2	Zwischen Rastatt und Sandweier	577,0 ha																									
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag Erzeugte Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Beton- und Mörtelzuschlag																										
0,2–2,2 m	Kiesgrube Baden-Baden-Sandweier (RG 7115-4), im Südwesten des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 39 120, H ⁵⁴ 09 200, 122–124 m NN																											
28,0–37,0 m	Kiesgrube Baden-Baden-Sandweier (RG 7115-10), am Südwestende des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 39 430, H ⁵⁴ 08 320, 121–125 m NN																											
0,2–0,3 m	Bohrung BO7115/713, im nordöstlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 41 912, H ⁵⁴ 10 632, Ansatzhöhe: 199,3 m NN																											
40,0 m																												
3,5 m																												
23,8 m																												
<p>Gesteinsbeschreibung: Sandige Kiese aller Körnungen mit unterschiedlich mächtigen sandigen Zwischenlagen. Im Norden des Vorkommens sind vor allem die unteren Bereiche der nutzbaren Schichtenfolge stark sandig ausgebildet. Vereinzelt können geringmächtige Ton- oder Schlufflinsen auftreten. Die sandigen Kiese werden momentan im Süden des Vorkommens in den Kiesgruben Baden-Baden-Sandweier (RG 7115-4 und RG 7115-10, Lage s. o.) abgebaut. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO) bzw. nach alter Nomenklatur des „Oberen“ bis „Unteren Kieslagers“ („OKL“ bis „UKL“).</p> <p>Analysen: (1) LGRB-Analyse der Kiese und Sande der Kiesgrube Baden-Baden-Sandweier (RG 7115-4) aus den LGRB-Betriebsakten (2007); Probenbezeichnung: Ro7115/EP8 bzw. BO7115/2366: (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 11–22 mm Fraktion: 20,2 % Quarzite; 15,0 % Quarze und Milchquarze; 4,7 % Hornsteine; 11,1 % Granite; 5,9 % Gneise; 14,1 % kalkfreie Sandsteine; 2,1 % Porphyre; 10,6 % dunkle Kalksteine; 2,6 % helle Kalksteine; 13,8 % kalkige Sandsteine. (2) <u>Korngrößenverteilung:</u> Schluff < 0,063 mm: 0,2 %; Sand 0,063–2 mm: 50,0 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 34,9 %; Grobkies 16–63 mm: 11,8 %. (3) <u>Geochemische Analysewerte (Röntgenfluoreszenzanalyse) der gesamten Kornfraktion:</u> SiO₂ 84,35 %, Al₂O₃ 4,67 %, CaO 3,64 %, K₂O 1,81 %, Fe₂O₃ 0,89 %, Na₂O 0,81 %, MgO 0,25 %, TiO₂ 0,10 %, P₂O₅ 0,05 %, MnO 0,02 %; Gesamtkarbonat 10,0 %. (4) <u>Geochemische Analysewerte (Röntgenfluoreszenzanalyse) der Kornfraktion < 2 mm:</u> SiO₂ 85,83 %, Al₂O₃ 5,20 %, K₂O 2,05 %, CaO 1,95 %, Na₂O 0,92 %, Fe₂O₃ 0,72 %, MgO 0,24 %, TiO₂ 0,10 %, P₂O₅ 0,04 %, MnO 0,02 %; Gesamtkarbonat 7,0 %.</p> <p>(2) LGRB-Analyse der Kiese und Sande der Kiesgrube Sandweier (RG 7115-10) aus den LGRB-Betriebsakten (2007); Probenbezeichnung: Ro7115/EP12 bzw. BO7115/2378: (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 11–22 mm Fraktion: 16,9 % Quarzite; 19,6 % Quarze und Milchquarze; 2,5 % Hornsteine; 10,1 % Granite; 2,5 % Gneise; 0,5 % Amphibolite; 19,1 % kalkfreie Sandsteine; 2,3 % Porphyre; 12,1 % dunkle Kalksteine; 3,2 % helle Kalksteine; 11,5 % kalkige Sandsteine. (2) <u>Korngrößenverteilung:</u> Schluff < 0,063 mm: 0,9 %; Sand 0,063–2 mm: 51,6 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 38,0 %; Grobkies 16–63 mm: 9,0 %.</p> <p>(3) LGRB-Analyse der sandigen Kiese der Kiesgrube Baden-Baden-Sandweier (RG 7115-4) an Einzelprobe RO7115/EP13 (2009): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 8–16,2 mm Fraktion: 19,0 % Quarze; 36,8 % Quarzite, 4,8 % Lydite/Hornsteine; 3,7 % Gneise; 11,2 % Granite/Aplite/Porphyre; 10,7 % Kalksteine; 3,9 % Kalk- und Feinsandsteine, 9,4 % Mittel- und Grobsandstein, 0,7 % Sonstige, 24,2 % Schwarzwaldmaterial. 14,2 % Material mit relativ geringerer mechanischer Widerstandsfähigkeit.</p> <p>(4) LGRB-Analyse der sandigen Kiese der Kiesgrube Baden-Baden-Sandweier (RG 7115-4) an Einzelprobe RO7115/EP13 (2009): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 16–31,5 mm Fraktion: 21,1 % Quarze; 27,2 % Quarzite, 8,4 % Lydite/Hornsteine; 4,3 % Gneise; 8,4 % Granite/Aplite/Porphyre; 16,7 % Kalksteine; 2,5 % Kalk- und Feinsandsteine, 10,8 % Mittel- und Grobsandstein, 0,6 % Sonstige, 23,5 % Schwarzwaldmaterial. 12,1 % Material mit relativ geringerer mechanischer Widerstandsfähigkeit.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO7115/713 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt (vermutlich Spülbohrung)</p> <table border="0" data-bbox="188 1579 1402 1803"> <tr> <td>0,0</td> <td>–</td> <td>3,1</td> <td>m</td> <td>Schluff und Ton, feinsandig (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>3,1</td> <td>–</td> <td>7,5</td> <td>m</td> <td>Kies, grobsandig, steinig, sowie kiesiger Sand (Ortenau-Fm., qO)</td> </tr> <tr> <td>7,5</td> <td>–</td> <td>16,5</td> <td>m</td> <td>Kies, sandig (Ortenau-Fm., qO)</td> </tr> <tr> <td>16,5</td> <td>–</td> <td>21,0</td> <td>m</td> <td>kiesiger Sand und sandiger Fein- bis Mittelkies, mit zwei 0,2 m mächtigen Tonhorizonten (Ortenau-Fm., qO) [nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>21,0</td> <td>–</td> <td>27,3</td> <td>m</td> <td>hpts. Fein- bis Mittelsand, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO) [Basis der nutzbaren Schichtenfolge]</td> </tr> </table> <p>– darunter toniger Schluff und tonig-schluffiger Feinsand der Iffezheim-Formation (qIS) –</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbaren Mächtigkeiten liegen bei gut 20 m im Norden und steigen in Richtung Süden und Westen auf bis zu 40 m an. Abraum: Die Deckschichten aus Humus, Feinsand, Schluff und Ton sind i. Allg. 0,2 bis 1,5 m mächtig, können stellenweise jedoch auch Mächtigkeiten von mehr als 3 m erreichen.</p> <p>Grundwasser: (1) In den Kiesgruben Baden-Baden-Sandweier (RG 7115-4 und -10) im Süden des Vorkommens liegt der mittlere Grundwasserspiegel bei ca. 115–116 m NN. (2) Im Osten des Vorkommens befinden sich die Zonen II und III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Rastatt, Niederbühl 2“ (LfU-Nr. 216002), im Südwesten die Zone IIIB des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Rastatt, WWK Ottersdorf 102“ (LfU-</p>				0,0	–	3,1	m	Schluff und Ton, feinsandig (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]	3,1	–	7,5	m	Kies, grobsandig, steinig, sowie kiesiger Sand (Ortenau-Fm., qO)	7,5	–	16,5	m	Kies, sandig (Ortenau-Fm., qO)	16,5	–	21,0	m	kiesiger Sand und sandiger Fein- bis Mittelkies, mit zwei 0,2 m mächtigen Tonhorizonten (Ortenau-Fm., qO) [nicht nutzbar]	21,0	–	27,3	m	hpts. Fein- bis Mittelsand, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO) [Basis der nutzbaren Schichtenfolge]
0,0	–	3,1	m	Schluff und Ton, feinsandig (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]																								
3,1	–	7,5	m	Kies, grobsandig, steinig, sowie kiesiger Sand (Ortenau-Fm., qO)																								
7,5	–	16,5	m	Kies, sandig (Ortenau-Fm., qO)																								
16,5	–	21,0	m	kiesiger Sand und sandiger Fein- bis Mittelkies, mit zwei 0,2 m mächtigen Tonhorizonten (Ortenau-Fm., qO) [nicht nutzbar]																								
21,0	–	27,3	m	hpts. Fein- bis Mittelsand, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO) [Basis der nutzbaren Schichtenfolge]																								

Nr. 216102).

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Schwankende Mächtigkeiten der nicht nutzbaren Deckschichten; geringmächtige feinsedimentäre Zwischenhorizonte; lagenweise Holzreste; stellenweise stark sandige Bereiche.

Flächenabgrenzung: Norden: Ortsgebiet von Rastatt bzw. Rastatt-Niederbühl. Osten und Südosten: Autobahn A 5. Süden: Autobahnraststätte Baden-Baden. Südwesten: Kreisstraße K 3760 an der Grenze zu Vorkommen L 7114-30. Westen und Nordwesten: Vorkommen L 7114-24 mit (höheren) nutzbaren Mächtigkeiten von > 40 m.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung stützt sich auf einige Bohrungen im Nordosten und im Süden des Vorkommens sowie auf die Erhebungsdaten der noch in Betrieb befindlichen Kiesgruben Baden-Baden Sandweier (RG 7115-4 und -10). Aus dem gesamten zentralen Vorkommensgebiet sind keine Aufschluss- oder Erkundungsdaten bekannt, hier ist die Aussagesicherheit relativ gering. Zur näheren Erkundung des Vorkommens bzw. zur genaueren Bestimmung seiner lithologischen Zusammensetzung sowie wirtschaftlichen Verwertbarkeit ist deshalb eine weitere Erkundung durch Rammkern- oder Ventilbohrungen notwendig.

Sonstiges: (1) Ein großer Bereich im Zentrum des Vorkommens liegt innerhalb des FFH-Gebiets „Magerrasen und Wälder zwischen Sandweier und Stollhofen“ (FFH-Nr. 7214-343). **(2)** In den stillgelegten Kiesgruben Sandweier (RG 7115-9, Lage R³⁴40 970, H⁵⁴10 420) und Rastatt (RG 7115-302, Lage, R³⁴40 488, H⁵⁴11 130) im nordwestlichen Bereich des Vorkommens wurden früher sandige Kiese im Trockenabbau gewonnen. Die genutzte Mächtigkeit betrug ca. 5 m, d. h. es ist noch ein bauwürdiges Kies- und Sandvorkommen in diesen Bereichen vorhanden.

Zusammenfassung: Das Vorkommen zwischen Rastatt und Sandweier besteht aus sandigen Kiesen aller Körnungen der Ortenau-Formation mit unterschiedlich mächtigen sandigen Zwischenlagen. Die nutzbare Mächtigkeit liegt zwischen ca. 20 m im Norden und 40 m im Süden und Westen. Im Norden des Vorkommens sind vor allem die unteren Bereiche der nutzbaren Schichtenfolge stark sandig ausgebildet. Es können außerdem geringmächtige Ton- oder Schlufflinsen auftreten. Im Süden des Vorkommens werden die sandigen Kiese momentan in den beiden Kiesgruben Baden-Baden-Sandweier (RG 7115-4 und RG 7115-10) gewonnen. Die bei verschiedenen Befahrungen vom Fördergut entnommenen Mischproben weisen Sandgehalte von 50,0–51,6 % (durchschnittlich 50,8 %) auf. LGRB-Analysen (2009) ergaben 23,5 % (Fraktion 16–31,5 mm) bis 24,2 % (Fraktion 8–16,2 mm) Schwarzwaldmaterial bzw. 12,1 % (Fraktion 16–31,5 mm) bis 14,2 % (Fraktion 8–16,2 mm) Material mit relativ geringerer mechanischer Widerstandsfähigkeit. Da vor allem aus dem zentralen Bereich des Vorkommens keine Erkundungsdaten vorliegen, sind hier Rammkern- oder Ventilbohrungen notwendig, um die Lithologie und wirtschaftliche Verwertbarkeit der sandigen Kiese genauer zu bestimmen.